Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 38 (1965-1966)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihrer Lösung richtig studiert. So tragen die Lernaufgaben, die das Leben stellt, ihre natürlichen, fast immer lockenden Antriebe in sich selbst.

Auch in den ersten Kinderjahren ist das Lernen eine fortgesetzte Lust. Wieviel Freude macht es den Kleinen, immer Neues zu entdecken und so lange zu untersuchen, bis sie ihm allein oder mit Hilfe von anderen auf den Grund gekommen sind! Aber man drängt es ihnen nicht auf; das tägliche Leben trägt ihnen ohne Hast und Drängen neue Erscheinungen in Fülle zu, läßt ihnen Zeit, sie aufzunehmen und gewährt ihnen so viele Wiederholungen, wie sie selbst wünschen.

So steht das Lernen vor, neben und nach der Schule unter einem glücklichen Stern. Es vollzieht sich lustvoll, in organischer Verknüpfung mit dem Leben und dem geistigen Wachstum und nährt sich aus natürlichen, von innen heraus kommenden Antrieben.

In der Schulzeit trübt sich dies schöne Bild: Das Lernen häuft sich in unorganischer Verdichtung; die Jugend muß sich für das Leben in unserer vielschichtigen Kultur ausbilden. Die Jugend der Naturvölker mag ohne Schule natürlicher und gesünder heranwachsen; die Schule mag ihnen als notwendiges Uebel erscheinen. Dies ändert nichts an der Notwendigkeit, das Lernen zur Hauptaufgabe des jugendlichen Lebens zu machen.

Trotzdem bleibt die Forderung bestehen, daß das Lernen in der Schule so lange zu adeln ist, bis es zum Genuß wird. Jedenfalls gilt dies für alle die Kinder, deren Veranlagung eine solche Steigerung der geistigen Aktivität zuläßt. Die Veredlung des Lernens ist überall da möglich, wo sich klares Denken, lebendiges Gefühl und innere Anteilnahme entwickeln lassen, wo ein vielseitiges, starkes Interesse geweckt werden kann.

Zwar ist die frische Ursprünglichkeit des naturhaften Lernens in der Schule verblaßt; es ginge aber zu weit, wenn man sagen wollte, die Schule sei ein notwendiges Uebel. Sie ist bei unserer heutigen Kulturlage vielmehr eine notwendige Veranstaltung zur Uebermittlung der Kultur an das heranwachsende Geschlecht. Gegenüber dem naturhaften Lernen verliert sie einige hohe Werte. Dafür gewinnt sie aber andere, insbesondere die Möglichkeit zu einer umfassenden Bildung, zur Schulung des Denkens und der sprachlichen Darstellung, aber auch zum Lernen im engeren Sinn, zur gedächtnismäßigen Aneignung, zu Uebungs- und Anwendungsaufgaben aller Art.

Entnommen aus: Georg Wössner, Lernen u. Lehren. 2. Aufl. Klett, Stuttgart, S. 21 f. u. 38.

Dr. Max Husmann †

In seinem 77. Lebensjahr starb in Rom Dr. Max *Husmann* nach langer schwerer Krankheit.

Der Verstorbene war Mitbegründer und Verwaltungsratspräsident des Instituts *Minerva* in Zürich. Im Jahre 1926 gründete er das Institut *Montana* auf dem Zugerberg. Von 1926 bis 1946 war er Direktor und seit 1946 Präsident der Stiftung, die er in jenen Jahren zur Fortsetzung seines Lebenswerkes auf dem Zugerberg errichtet hatte.

Dr. Max Husmann war eine bekannte Persönlichkeit im schweizerischen Privatschulwesen. Durch seine große Umsicht und Tatkraft bekamen die von ihm geleiteten Schulen bald internationalen Ruf.

Am Ende des Krieges ist Dr. Husmann durch seine Vermittlertätigkeit bekannt geworden. Seine Bemühungen galten einem vorzeitigen Waffenstillstand in Oberitalien, um weitere Verluste an Menschenleben und Kulturgütern zu vermeiden. *Lg*

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Arithmétique et géométrie. Henri Rochat. Edition Payot, Lausanne. 200 pages.

Cet ouvrage répète en l'élargissant tout le programme d'arithmétique et de géométrie qu'il enrichit d'utiles compléments.

Ce manuel concilie l'intérêt spontané des élèves et les exigences croissantes du travail professionnel.

L'auteur s'adresse avec ce livre plus particulièrement aux classes d'orientation professionnelles et de préapprentissage, aux classes complémentaires professionnelles et aux premières années des écoles de commerce et d'administration. lg.

Arthur Rimbaud sa vie, son œuvre. Dr. D. A. de Graaf. Editions Van Gorcum, Assen (Pays-Bas). 340 pages.

La portée du présent ouvrage se réduit à une simple thèse et l'auteur s'est évertué à démontré que Rimbaud durant toute sa vie est demeuré virtuellement un écrivain et que, jusqu'à sa mort prématurée, il a persisté à se conformer à cette idée préconçue, en se comportant comme un lettré.

Ce livre est écrit dans un style splendide et peut être recommandé comme œuvre d'une connaissance profonde non seulement de Rimbaud lui-même, mais également de la litérature et de la sociologie de son temps. lg.

Nouveau mémento de grammaire allemande. Daniel Burnand. Editions Delta, Lausanne. 100 pages, Sfr. 6.30 (pour écoles Sfr. 5.35).

Ce mémento répond aux questions essentielles que posent l'étude de la grammaire allemande, ainsi que du thème au collège et au Gymnase.

Arrivé à un certain niveau dans l'étude de l'allemand, l'élève doit pouvoir retrouver sans peine les règles essentielles de grammaire, plus ou moins bien assimilées au cours de ses études.

L'auteur a trouvé ici un juste milieu entre les aide-mémoire trop concis et les traités trop prolixes. lg.

Hans Leo Mikoletzky: *Österreichische Zeitgeschichte.* Vom Ende der Monarchie bis zum Abschluß des Staatsvertrages 1955. 548 Seiten. DM 54.–. 2. Auflage 1964. Österreichischer Bundesverlag, Wien.